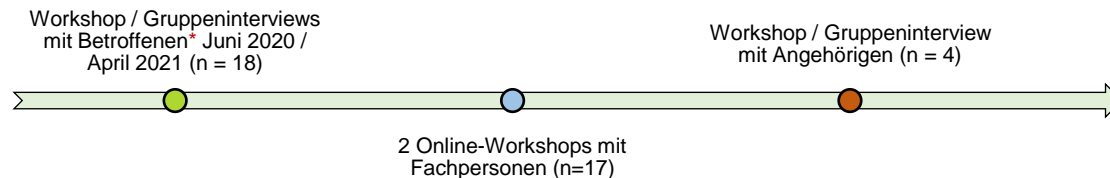


Überblick zum Aufbau des Aus- und Fortbildungsangebotes [zwang]los

Die Idee zum Aus- und Fortbildungsangebot "zwanglos" entstand im Jahre 2019 und wurde von Beginn weg konsequent aus der Fach- (S.Rüegg) und Betroffenenperspektive (H.Brändli) entwickelt und weiterverfolgt. Dies hat zu dem hier kurz skizzierten Vorgehen geführt.



Die Ziele und Inhalte des zu entwickelnden Aus- und Fortbildungsangebotes wurden in Workshops und in mehreren Gruppeninterviews mit Betroffenen von Zwangsmassnahmen, Fachpersonen und Angehörigen erarbeitet. In einem ganztägigen Workshop im Juni 2020 mit acht Betroffenen von Zwangsmassnahmen wurden erste Ziele und Inhalte für [zwang]los sowie alternative Handlungsstrategien anstelle von Zwangsmassnahmen erarbeitet. Basierend auf diesen ersten Erkenntnissen, wurden anschliessend in insgesamt vier Gruppeninterviews nochmals die Sichtweisen, Ideen und Anregungen zu Zielen und Inhalten von 10 Betroffenen abgeholt und vertieft. Um darauf aufbauend die Ideen, Erwartungen und Bedürfnisse von Fachpersonen in die Angebotsentwicklung zu integrieren, wurden im Mai 2021 zwei Online-Workshops mit insgesamt 17 Teilnehmenden durchgeführt, welche in Pflege, Medizin, Aggressions- und Deeskalationsmanagement, Bildung, Forschung und Management tätig sind. Für das Erlangen einer dialogischen "Rundumperspektive", konnten für eine letzte Online-Diskussionsrunde vier Angehörige von Betroffenen von Zwangsmassnahmen gewonnen werden. Für den Workshop und die Gruppeninterviews mit Betroffenen von Zwang haben sich fast ausschliesslich weibliche Teilnehmende gemeldet. Für diesen Umstand sowie die eher tiefe Beteiligung von Angehörigen haben wir keine abschliessenden Erklärungen gefunden. Hierbei mögen (Selbst-)Stigmatisierungsprozesse und eine damit einhergehende Tabuisierung eine Rolle spielen.

Was daraus schlussendlich entstanden ist, findet sich unter "Angebote" auf unserer Website www.zwang-los.com.